

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 16. Auflage	V
Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXIII

1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen

§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	8
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	9
I. Aufgabe des Strafrechts	9
1. Rechtsgüterschutz	9
2. Das Strafrecht als ultima ratio	10
II. Strafzwecke (Straftheorien)	11
1. Absolute Straftheorien	11
2. Relative Straftheorien	12
3. Vereinigungstheorien	13
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	14
I. Grundlagen	14
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	16
1. Grundlagen	16
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	17
3. Rückwirkungsverbot	18
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	21
5. Analogieverbot	22

§ 5. Methoden der Auslegung	24
I. Grundlagen	24
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	25
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	25
2. Die historische Auslegung	26
3. Die systematische Auslegung	27
4. Die teleologische Auslegung	27
5. Beispiele	28
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	29
III. Ergänzende methodische Aspekte	30
1. Die verfassungskonforme Auslegung	30
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	31
3. Die teleologische Reduktion	31
4. Erst-Recht-Schluss	32
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	32
I. Grundlagen und Aufbaufragen	32
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	34
1. Grundlagen	34
2. Territorialitätsprinzip	35
3. Sonstige Prinzipien	40
4. Exterritorialität	41
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	42
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	43
I. Grundlagen	43
II. Nicht-Handlungen	45
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	48
I. Zum Begriff des Tatbestandes	48
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	48
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	50
IV. Sonstiges	51
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	52
I. Grundlagen	52
II. Bedeutung des § 12 I und II	52
III. Bedeutung des § 12 III	53
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	54
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	54
1. Erfolgsdelikte	54
2. Tätigkeitsdelikte	55
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	55
1. Verletzungsdelikte	55
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	56

3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	56
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	57
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	58
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	58
1. Dauerdelikte	58
2. Zustandsdelikte	59
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	59
1. Allgemeindelikte	59
2. Sonderdelikte	59
3. Eigenhändige Delikte	60
VI. Sonstiges	60
 2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung	
§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	62
I. Grundlagen	62
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	65
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	65
IV. Vertiefung	67
1. Definitionen und Streitfragen	67
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	68
3. Ergänzende Hinweise	70
V. Sonstiges	71
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	73
I. Grundlagen und Aufbaufragen	73
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	75
 3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit	
§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	78
I. Grundlagen	79
II. Kausalitätstheorien	79
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	79
2. Andere Kausalitätstheorien	81
III. Kausalitätsprobleme	82
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	82
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	84
3. Fortwirkende Kausalität	84
4. Alternative Kausalität	85
5. Kumulative Kausalität	87
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	87
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	88
1. Grundlagen	88
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	90

V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	92
1. Erlaubtes Risiko	92
2. Risikoverringerung	93
VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	95
1. Grundlagen	95
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	96
3. Schutzzweckzusammenhang	99
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	100
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	103
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	107
I. Grundlagen	107
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	108
1. Begriff	108
2. Vorsatzformen	108
III. Abgrenzung zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	111
1. Grundlagen	111
2. Abgrenzungstheorien	112
3. Fallbearbeitung	116
4. Speziell zum Gefährdungsvorsatz	117
IV. Gegenstand des Vorsatzes	119
V. Zum Wissenselement	120
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	121
1. Dolus cumulativus	121
2. Dolus alternativus	122
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	123
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	126
I. Grundlagen	126
1. Tatsachenirrtum	126
2. Subsumtionsirrtum	127
II. Sonderfälle	129
1. Irrtum über den Kausalverlauf	129
2. Error in persona vel obiecto	132
3. Aberratio ictus	133
4. Grenzfälle	135
5. Die dolus generalis-Fälle	138
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	142

§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	143
I. Grundlagen	143
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	144
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	145
 4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Rechtswidrigkeit	
§ 17. Allgemeine Fragen	147
I. Grundlagen	147
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	147
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	149
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	149
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	150
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	151
VII. Teilrechtfertigung	152
§ 18. Notwehr	153
I. Grundlagen	154
II. Aufbaufragen	155
III. Notwehrlage	156
1. Angriff	156
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	160
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	162
IV. Notwehrhandlung	163
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	163
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	165
3. Antizipierte Notwehr	169
V. Gebotenheit der Notwehr	170
1. Grundlagen	170
2. Die vier klassischen Fallgruppen	171
3. Weitere Fallgruppen	181
4. Abwehrprovokation	184
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	185
VII. Nothilfe	187
VIII. Sonstiges	188
§ 19. Rechtfertigender Notstand	190
I. Grundlagen	190
II. Aufbaufragen	191
III. Notstandslage	193
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	193
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	194
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	196
IV. Notstandshandlung	196

V. Interessenabwägung	199
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	199
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	200
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	200
4. Weitere Abwägungsfaktoren	202
5. Wesentliches Überwiegen	203
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	204
7. Falllösungen	204
VI. Angemessenheit des Mittels	205
1. Grundlagen	205
2. Fallgruppen	206
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	210
VIII. Sonstiges	211
§ 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	211
I. Grundlagen	212
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	213
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	214
IV. Falllösungen	215
§ 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	216
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	216
1. Grundlagen und Aufbaufragen	216
2. Selbsthilfefälle	218
3. Selbsthilfehandlung	219
4. Subjektives Rechtfertigungselement	222
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	222
§ 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	224
I. Grundlagen und Aufbaufragen	225
II. Festnahmelage	226
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	226
2. Festnahmegrund	228
III. Festnahmehandlung	229
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	230
V. Falllösungen	231
§ 23. Einwilligung und Einverständnis	232
I. Grundlagen	232
II. Die rechtfertigende Einwilligung	234
1. Grundlagen und Aufbaufragen	234
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	235
3. Verfügungsbefugnis	236
4. Einwilligungsfähigkeit	236
5. Einwilligungserklärung	237
6. Freiheit von Willensmängeln	238

7. Subjektives Rechtfertigungselement	241
8. Einverständliche Fremdgefährdung	241
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	242
1. Willensmängel	242
2. Einwilligungsfähigkeit	243
3. Einverständniserklärung	243
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	243
1. Grundlagen und Aufbaufragen	243
2. Erscheinungsformen	245
3. Subsidiarität	246
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	246
5. Subjektives Rechtfertigungselement	247
V. Die hypothetische Einwilligung	247
VI. Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB)	248

5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld

§ 24. Grundlagen	249
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	249
II. Schuldfähigkeit	250
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	252
§ 25. Actio libera in causa	253
I. Grundlagen	253
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	254
1. Bei Erfolgsdelikten	254
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	257
3. Einzelfragen	258
III. Die fahrlässige actio libera in causa	259
IV. Aufbaufragen	261
V. Actio libera in causa und § 21	262
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	263
I. Grundlagen und Aufbaufragen	264
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	265
1. Notstandslage	265
2. Notstandshandlung	266
3. Rettungsabsicht	267
4. Beispiele	267
III. Zumutbarkeit der Gefahrhinnahme (§ 35 I 2)	268
1. Selbstverursachung der Gefahr	268
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	269
3. Sonstige Fälle	270
4. Probleme der Notstandshilfe	271
IV. Irrtum (§ 35 II)	272
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	272

§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	275
I. Grundlagen und Aufbaufragen	275
II. Der intensive Notwehrexzess	277
III. Der extensive Notwehrexzess	280
IV. Asthenische Affekte	282
V. Zum bewussten Notwehrexzess	282
VI. Verteidigungswille	283
VII. Der Putativnotwehrexzess	283
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	285
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	285
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	285

6. Kapitel. Irrtum

§ 29. Grundlagen	287
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	288
I. Grundlagen und Aufbaufragen	289
II. Die strenge Schuldtheorie	292
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	293
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	293
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	294
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuld- verneinende eingeschränkte Schuldtheorie	294
4. Stellungnahme	295
5. Fahrlässige Begehung	296
IV. Falllösungen	296
§ 31. Verbotsirrtum	298
I. Grundlagen	299
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	299
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	301
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	303
§ 32. Sonstige Irrtümer	306
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	306
II. Weitere Irrtümer	307

7. Kapitel. Versuch und Rücktritt

§ 33. Grundlagen	309
I. Einführung	309
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	310

§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	312
I. Aufbaufragen	312
II. Zur Vorprüfung	314
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	314
1. Endgültiger Tatentschluss	314
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	316
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	317
1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	317
2. Beispielhafte Vertiefung	318
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	320
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	323
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	326
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	329
I. Untauglicher Versuch	329
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	331
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	331
2. Abergläubischer Versuch	332
III. Wahndelikt	332
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	333
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	336
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	337
1. Einführung	337
2. Meinungsgruppen	338
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	341
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	343
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	345
V. Sonstige Fälle	346
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	347
I. Grundlagen und Aufbaufragen	348
1. Grundlagen	348
2. Aufbaufragen	350
II. Fehlgeschlagener Versuch	352
1. Grundlagen	352
2. Drei Fallgruppen	353
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	355
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	358
1. Grundlagen	358
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	363

3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	365
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	366
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1 Var. 1)	368
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	368
2. Merkmal der Freiwilligkeit	370
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 1 Var. 2)	374
1. Grundlagen	374
2. Verhindern der Vollendung	375
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	379
4. Der „antizipierte“ Rücktritt	381
5. Freiwilligkeit	381
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbemühen (§ 24 I 2)	382
1. Grundlagen	382
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	382
3. Sichbemühen	384
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	384
5. Freiwilligkeit	386
VIII. Teilrücktritt	387
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	388
I. Grundlagen und Aufbaufragen	388
II. Anwendungsbereich	390
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	390
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	390
3. Fortwirken des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	391
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	392
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	392
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 Var. 1)	394
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 Var. 2)	395
§ 39. Tätige Reue	396

8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme

§ 40. Grundlagen	398
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	399
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	400
II. Abgrenzungstheorien	400
1. Überholte Theorien	401
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	401
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mitwirkung im Ausführungsstadium der Tat	404

§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1)	407
I. Alleintäterschaft	407
II. Nebentäterschaft	407
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	408
1. Grundlagen	408
2. Einzelheiten	409
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2)	410
I. Grundlagen und Aufbaufragen	411
II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	413
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestands- mäßigkeit	414
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	418
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	418
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	421
1. Grundlagen	421
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	421
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35	422
4. Verminderte Schuldfähigkeit	423
5. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	424
6. Organisationsherrschaft	426
IV. Irrtumsfragen	429
1. Exzess und error in persona	429
2. Irrtümer über das deliktische Minus	430
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	432
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	434
I. Grundlagen	435
II. Aufbaufragen	436
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	439
1. Verabredung	439
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	440
3. Exzessfragen	442
4. Sukzessive Mittäterschaft	446
IV. Gemeinsame Tatausführung	448
V. Falllösungen	450
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	452
VII. Sonstiges	452
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	453
I. Grundlagen	454
II. Aufbaufragen	456
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	458
1. Die limitierte Akzessorietät	458
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß versuchter (erfolgloser) Teilnahme	458

IV. Anstiftung (§ 26)	459
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	459
2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Täter	461
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	464
4. Der error in persona des Haupttäters	467
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	470
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation	471
7. Beteiligung an der Anstiftung	472
V. Beihilfe (§ 27)	473
1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	473
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	477
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	480
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	482
5. Sukzessive Beihilfe	482
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	482
§ 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	484
I. Grundlagen	484
1. Grundgedanke	484
2. Strafraumverschiebung gemäß § 28 I	484
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	485
4. Die Beteiligten	486
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	486
§ 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	489
I. Grundlagen	489
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	490
1. Grundlagen und Aufbaufragen	490
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	491
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	494
III. Die Verabredung (§ 30 II Var. 3 Alt. 1)	494
1. Grundlagen und Aufbaufragen	494
2. Tatbestandsmäßigkeit	495
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II Var. 1)	497
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II Var. 2)	499
VI. Rücktritt (§ 31)	500
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	500
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	501
3. Von der Verabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	501
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	501
VII. Konkurrenzfragen	502

9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt

§ 48. Grundlagen	504
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	504
II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	506
1. Bedeutung	506
2. Abgrenzungskriterien	506
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	507
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	508
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	508
§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	509
I. Grundlagen	510
II. Aufbaufragen	511
III. Objektiver Tatbestand	512
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	512
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Handlungsmöglichkeit	513
3. (Hypothetische) Kausalität	514
4. Objektive Zurechnung	518
5. Garantenstellung	519
6. Entsprechungsklausel	520
IV. Vorsatz	521
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	522
1. Grundlagen	522
2. Probleme der Corona-Pandemie	524
VI. Schuld	526
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	526
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	527
VII. Versuch und Rücktritt	528
1. Versuch	528
2. Rücktritt	529
§ 50. Die Garantenstellungen	532
I. Grundlagen	533
II. Beschützergaranten	535
1. Familiäre Verbundenheit	535
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	538
3. Gefahrgemeinschaften	538
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	539
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger	540
6. Reichweite der Schutzpflicht	542
III. Überwachungsgaranten	543
1. Grundlagen	543
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	543

3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	548
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	551
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	559
I. Mehrere Unterlassende	559
II. Mittelbare Täterschaft	560
III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	561
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	562
1. Grundlagen	562
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	564
V. Anstiftung durch Unterlassen	567
 10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt	
§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	569
I. Grundlagen	570
1. Einführung	570
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	571
II. Aufbaufragen	572
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	574
1. Grundlagen	574
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	575
3. Vertrauensgrundsatz	576
4. Übernahmefahrlässigkeit	577
IV. Objektive Vorausehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	577
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	577
VI. Schutzzweckzusammenhang	579
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	582
1. Grundlagen	582
2. Verantwortungsbereich des Opfers	582
3. Verantwortungsbereich Dritter	585
VIII. Rechtswidrigkeit	590
1. Rechtfertigungssituationen	590
2. Subjektives Rechtfertigungselement	591
IX. Schuld	592
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	594
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	594
II. Fahrlässige Mittäterschaft	595
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	597
I. Aufbaufragen	598
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	599

§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	600
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	600
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	601

11. Kapitel. Konkurrenzlehre

§ 56. Konkurrenzen	603
I. Grundlagen	603
II. Fallbearbeitung	604
III. Handlungseinheit	607
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	607
2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	608
3. Rechtliche Handlungseinheit	609
IV. Gesetzeskonkurrenz	610
1. Grundlagen	610
2. Bereich der Handlungseinheit	610
3. Bereich der Handlungsmehrheit	613
V. Tateinheit (§ 52)	614
1. Grundlagen	614
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	615
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	618
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	619
VI. Tatmehrheit (§ 53)	621
VII. Beteiligung und Unterlassung	621
1. Beteiligung	621
2. Unterlassung	622
VIII. Zur Tenorierung des Schuldspruchs	623
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	624
I. Grundsatz in dubio pro reo	624
II. Fallbearbeitung	625
III. Stufenverhältnisse	625
IV. Wahlfeststellung	627
1. Grundlagen	627
2. Gleichartige Wahlfeststellung	627
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	628
V. Postpendenz und Präpendenz	630
Stichwortverzeichnis	633